

Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental



Die Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental gibt es auf Initiative von Kommerzialrat Dieter Lutz und Kurt Merkl seit 2010 mit dem Ziel die Erneuerbare Energie in der Region zu stärken. Es war damals die Aufgabe von DI Alexander Simader das Lebensministerium zu überzeugen, dass die Region in das österreichweite KEM-Programm aufgenommen wurde. (www.klimaundenergiemodellregionen.at). Unsere Region hat sich gerade durch unsere konsequente Arbeit dann österreichweit einen Namen gemacht. DI Simader wurde ich vor 2 Jahren vom Klimafonds zum Ausbildner für alle 112 österreichischen KEM-Regionen ernannt.

Die Ziele in der KEM waren am Anfang die Stärkung der Wasserkraft. Dabei war anfangs zu klären, ob es mehr Sinn macht, die Energieerzeugung in die Traisen zu legen und dort Wasserkraftwerke zu bauen. Es zeigte sich rasch, dass die Erhaltung der Mühlbäche mehr Sinn als die Investitionen in neue Flusskraftwerke. Die Stärkung der Wasserkraft in den Werksbächen bedeutet aber auch, dass große Investitionen durchzuführen waren. Mit der Errichtung von Fischaufstiegshilfen in Spratzern, Altmanndorf und bei der Wolfswinkelwehr konnte eine maximale Betriebssicherheit

für alle 52 Kleinwasserkraftwerk zwischen St. Pölten und Traismauer erreicht werden. Alleine diese Investitionen waren rund 3 Mio. Euro.

Heute beginnen immer mehr Wasserkraftwerksbetreiber im unteren Traisental ihre Werke zu sanieren. Dazu wurde eine gemeinsame Leistungsanalyse aller Kraftwerke durchgeführt. Dies war die größte gemeinsame Leistungsanalyse von Kraftwerken in Österreich! Wir wissen nun ziemlich exakt, wie sich die Kraftwerke zueinander verhalten und wie sich ihre Leistung mit der Wasserveränderung in den Mühlbächen entwickelt. Das gab den Kraftwerksbetreibern viel Vertrauen für Investitionen.

Die Errichtung eines Kompetenzzentrums war immer die Idee von Dieter Lutz! Er war immer davon überzeugt, dass es eine Möglichkeit zum fachlichen Austausch in der Region braucht. Gerade mit Erreichung der großen Ziele in der Wasserkraft, kam auch der Punkt, wo Bürgermeister Herbert Pfeffer begann, sich mehr in die Klima- und Energiemodellregion einzubringen. Zwar hat auch Bgm. Franz Zwicker versucht die KEM in Herzogenburg zu platzieren. Trotzdem ist es Traismauer geblieben. Die Mög-

lichkeiten im Zentrum von Traismauer ein Gebäude zu errichten/sanieren, in dem sich Technische Büros vernetzen und der Bevölkerung mit Antworten zur Energiewende zur Verfügung stehen, war für mich besonders reizvoll. Es ist unser Ziel noch zusätzlich weitere Umwelttechniker in das KEM-Zentrum zu bringen.

Selbstverständlich haben sich mit der aktiven Einbringung von Bgm. Pfeffer auch die Themen stärker in die kommunale Richtung entwickelt. Dazu gehört die Forcierung der Elektromobilität, Photovoltaik, usw. Trotzdem ziehen auch die Wehrverbände, geführt von Dieter Lutz gemeinsam mit den Bürgermeistern an einem Strang. Es ist eine wirklich positive Entwicklung.

